

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
MARTIN WINTER	
Wurbacher Flurnamen in Ellwanger Lehenbüchern . . . . .	4
MARTIN WINTER	
Scheubloch und Scheupeleinsmühle . . . . .	20
MARTIN WINTER	
Das Westheimer Becken als Verkehrs- und Siedlungslandschaft . . . . .	23
DR. SCHERB ARMIN/WENGER-SCHERB GABRIELE	
„Heimat“ als Kategorie der politischen Bildung . . . . .	36
WERNER MÜHLHÄUSSER	
Die Gunzenhäuser Bauamtsrechnungen von 1482 bis 1789 . . . . .	44
WERNER MÜHLHÄUSSER	
Die nationalsozialistische Ära von 1933 bis 1945 in den Ortsteilen Gunzenhausens . . . . .	66
JOHANNA SCHÖNBORN	
Der Judenfriedhof in Gunzenhausen . . . . .	99
WERNER FALK	
Lebensbilder bekannter Gunzenhäuser . . . . .	114
MAX PFAHLER	
Die Anwesen Hafnermarkt 14 + 16 . . . . .	118
VERZEICHNIS ALT-GUNZENHAUSEN . . . . .	120

## Vorwort

„Heimat“ – mit diesem Begriff und dem dahinterstehenden Sachverhalt wurde in diesem Jahrhundert schon viel „angestellt“. Heimatgeschichte und Heimatkunde wurde mit Heimattümelei verwechselt, in den Dienst der nationalsozialistischen Blut-und-Boden-Romantik genommen. So geschunden überlebte die „Heimatkunde“, bis in den sechziger und siebziger Jahren der Politikblickwinkel in den Vordergrund gestellt wurde, bei dem Heimatgeschichte nur als „Steinbruch“, als Material für sozialwissenschaftlich orientierte Darstellungen diente. Den profundesten Kenner der hiesigen Geschichte hat das damals so erzürnt, daß er das Bundesverdienstkreuz ablehnte.

Martin Winter ist mit drei Aufsätzen in dem vorliegenden Heft vertreten: In seinem Essay über die Scheupeleinsmühle vertritt er eine andere Deutung als die herrschende Wissenschaft, was die Herkunft des Namens angeht. Den Flurnamen rund um Unterwurbach und Gunzenhausen, wie sie in den Ellwanger Lehenbüchern vorkommen, ist ein weiterer Aufsatz gewidmet. Das Westheimer Becken als Verkehrs- und Siedlungslandschaft ist das dritte Thema von Martin Winter.

Apropos Heimat: Ein Sozialwissenschaftler, Dr. Armin Scherb, und seine Frau Gabriele Wenger-Scherb befassen sich mit dem Begriff „Heimat“ als Kategorie der Politikwissenschaft. Ein Ansatz, der dem von vor gut 20 Jahren nahezu diametral entgegengerichtet und als späte Rehabilitation des Heimatbegriffes durch die Politologie gesehen werden kann.

Wirtschaftsgeschichte im Mittelalter scheint in der Abhandlung von Werner Mühlhäuser auf, der Bauamtsrechnungen in Gunzenhausen vom 15. bis zum 18. Jahrhundert zitiert und interpretiert. Der Stadtarchivar hat sich auch mit dem Nationalsozialismus in den ehemaligen selbständigen Gemeinden beschäftigt, die heute Teil der Stadt Gunzenhausen sind. Die Reihe über den Nationalsozialismus in der Kernstadt wird im nächsten Heft fortgesetzt. Aus einer Facharbeit im Leistungskurs Geschichte/Sozialkunde am Simon-Marius-Gymnasium herausgewachsen ist die „Geschichte des Judenfriedhofs in Gunzenhausen“, der sich Johanna Schönborn angenommen hat.

Ein Lebensbild von Karl Wittmann, dem „Edelmann“ unter den Metzgern und Gastronomen in Gunzenhausen, zeichnet Werner Falk. Max Pfahler setzt seine Reihe, die an abgerissene Häuser erinnert, mit zwei unterschiedlichen Exemplaren am heutigen Hafnermarkt fort: Die Eisenhandlung Schwarm und das eher herrschaftliche Haus des Konditors Georg Kastner.

Der Verein für Heimatkunde dankt seinen Autoren, seinen Mitgliedern und den vielen Zuschußgebern, die die Herausgabe von „Alt-Gunzenhausen“ überhaupt ermöglichen, und wünscht den Lesern dieses Heftes Zeit und Muße.